

Das Highlight des Jahres 2018 in der Gemeinde Obergurig und für den ländlichen Raum der Oberlausitz

Liebe HELO-Mitstreiter, Freunde und Sympathisanten des Singwitzer Landmaschinenbaus, liebe Gäste und FORTSCHRITT-Fans! Gemeinsam begehen wir heuer 130 Jahre Landmaschinenbau in Singwitz und 10 Jahre Gründung unseres Fördervereins HELO e.V. 2008-2018. Was für ein Anlass! Dies zu einem besonderen Event in unserer Gemeinde Obergurig begrüßen und dazu Gäste von nah und fern, aus Politik, Wirtschaft, Kultur und vielerorts einladen zu dürfen und unseren Förderern, Sponsoren und Spendern ein herzliches Dankeschön zu sagen, das ist schon super! Was macht uns so STOLZ?



Abstimmung zur Gründungsversammlung 2008 (Bayn, Schreier, Raussendorf v.l.n.r.)

Vor einem Jahrzehnt im Februar 2008 wandelte unser verdienstvoller Ex-Bürgermeister und heute als HELO-Gründungsvater ausgezeichnete Harald Bayn (verst. 2012) eine Interessengruppe, die anlässlich eines Themenabends zur FORTSCHRITT-/MDW-Nachfolgegeschichte (v. Chronikschreiber Frank Jünger und Günter Klengel) hervor gegangen war, in einen eingetragenen, gemeinnützigen Verein - den HELO e.V. um.



Besuch der Interessengruppe im MDW Mähdrescherwerke GmbH Singwitz

Viele verdienstvolle Kollegen, Erfinder, Entwickler, Betriebsleiter und Geschäftsvorstände aus Singwitz, Bischofswerda, Kirschau, Neustadt und dem Bautzener Oberland waren und sind bis heute Mitglieder unseres Vereins.

Dem voraus ging ein öffentlicher, heimatverbundener Stammtischabend im Ratskeller Mönchswalde speziell zur Landmaschinengeschichte von den Anfängen ab 1856 in der Schmiede von Kleinboblitz (Friedrich - A. Raussendorf) bis zum weltweit bekannten VEB Kombinat FORTSCHRITT/ Erntemaschinen Singwitz und „nach der Wende“ fortgeführten Privatunternehmen von Dr. Hans-Ulrich Hege als geschäftsführenden Gesellschafter der MDW Mähdrescherwerke GmbH Singwitz.

In 13 bunten kinderfreundlichen und wissens- und technikvermittelnden Tafeln wird von einer kleinen Gemeinde Großartiges dargestellt:

STRASSE DER ERINNERUNG

ZUR INDUSTRIE- GESCHICHTE IN DER GEMEINDE SINGWITZ/OBERGURIG

Ausgangspunkt ist die Landmaschinenproduktion der Firma Raußendorf, die - mit für damalige Zeiten teilweise revolutionären Lösungen - die spätere Entwicklung prägte.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges und einer schwierigen Anfangsphase wurden hier in großen Stückzahlen gezogene Feldhäcksler, Strohpressen, Dreschmaschinen und zahlreiche weitere Produkte entwickelt und produziert.

Die hier präsentierte Entstehungsgeschichte der Mähdrescher soll stellvertretend für viele andere Produkte an den Erfindergeist und das Können der Landmaschinenbauer von Singwitz erinnern, sie soll Ansporn sein für Arbeit und Tun der heutigen Generation, unabhängig davon, in welchem Industriezweig sie tätig ist.

HELO Historische Entwicklung des Landmaschinenbaus Oberlausitz e.V. i.G.



"Interessengruppe Geschichte des Landmaschinenbaus"

**Der nächste Treff: 25.6.2008 um 18.00 in der guten Stube der "Alten Wassermühle" Obergurig
Gäste sind herzlich willkommen!**

Um das ländliche Kulturerbe der Gemeinde Obergurig zu erhalten und zu pflegen, stellte sich der HELO-Verein einst die Aufgabe, die Geschichte des Landmaschinenbaus in Ostsachsen zu erforschen und darzustellen. Das Sammeln von Sachzeugnissen, Dokumentationen sowie die Präsentation für eine breite Öffentlichkeit und die Nachhaltigkeit für unsere Jugend ist eine Herzenssache, der auch die „STRASSE DER ERINNERUNG“ gewidmet ist. Unser Ältesten-Ratgeber sowie langjähriger Betriebsdirektor und späterer Vorstand des Singwitzer Mähdrescherwerkes, Lothar Schreier hat das wie folgt kommentiert:

„Diese Präsentation soll erinnern an die über 130-jährige Tradition des Landmaschinenbaus in Singwitz/ Obergurig. Ausgangspunkt ist die Landmaschinenproduktion der Fa. RAUSSENDORF, die mit für damalige Zeiten teilweise revolutionären Lösungen die spätere Entwicklung prägte. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges und einer schwierigen Anfangsphase wurden in großen Stückzahlen gezogene Feldhäcksler, Strohpressen, Dreschmaschinen und andere Produkte in Singwitz entwickelt und produziert. Das Hauptaugenmerk dieser Ausstellung hat sich jedoch die Mähdrescherproduktion verdient. Ihre Entstehungsgeschichte und ihre Eigenschaften sollen an den Erfindergeist und das Können der Landmaschinenbauer in Singwitz erinnern. Es soll Ansporn sein für Arbeit und Tun nachfolgender Generationen, unabhängig davon, in welchem Industriezweig sie tätig sind bzw. einmal sein werden.“
Alle Leute, die das lesen, wünschen Dir, lieber Lothar Schreier, zum 80. Geburtstag alles Gute, beste Gesundheit und weiterhin viel Kreativität und Humor!



Eine ganz besondere Anerkennung verdient auch unsere Projektleiterin, Christine Lehnert!!! Über 5 Jahre bemühte sie sich um Werbung und Förderung des HELO-Vereins. Endlich haben wir es geschafft nach 10 Jahren Vereinstätigkeit. Wir laden alle Leser, Gönner und Interessenten unseres Vereins ein zur Besichtigung der

„STRASSE DER ERINNERUNG“

Von Ronald Seckel/ i.A. des Vorstandes HELO e.V.

Heimatverein Obergurig e.V. macht mit



Der Heimatverein Obergurig e.V., an dessen Historischen Stammtisch einst die Idee zur Gründung der Interessengruppe Landmaschinenbau geboren wurde beteiligte sich, allerdings ohne Inanspruchnahme von Fördergeldern, mit zwei Tafeln an der Straße der Erinnerung und ergänzt damit die Darstellung der Industriegeschichte von Obergurig zur Papiererzeugung und Schreibgeräteproduktion. Das Gebäude, in dem heute die Firma Raussendorf Maschinen- und Gerätebau GmbH Obergurig seinen Sitz hat, geht auf eine Papiermühle, die 1560 gegründet wurde, zurück. Mit Produkten aus dem VEB Schreibgerätewerk Markant Singwitz, entstanden viele Zeichnungen und Schriftstücke auch in der Landmaschinenproduktion. Der Heimatverein Obergurig möchte an dieser Stelle auf seine kleine Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen an der Gaststätte „Alte Wassermühle Obergurig“ aufmerksam machen, bei der sich auch eine Strohpresse der Firma Hermann Raussendorf befindet (siehe HELO-Magazin Nr. 11 Seite 3).

FJ

Gemeinsames Schaffen

Eine Initiative von:



Historische Entwicklung des Landmaschinenbaus Oberlausitz e.V.

REDAKTION/TEXTE/ BILDAUSWAHL:
Christine Lehnert, Lothar Schreier,
Günter Klengel, Frank Jünger,
Ronald Seckel, Michael Küchler

GESTALTUNG/ AUSFÜHRUNG:
KAISER WERBUNG
02481 Schirgiswalde, A.-Kolping-Str. 13
KAISER-WERBUNG@e-online.de

Hallo Kinder!

Hier könnt ihr was lernen!



Gemeinsam mit der Firma Kaiser-Werbung gestaltete die Redaktion unter der Leitung von Christine Lehnert die Tafeln. Dabei fanden regelmäßige Besprechungen im Vereinsbüro in Obergurig und in Schirgiswalde statt. Dabei entstand auch unser neues Maskottchen, der Landmaschinenschlosser. Der Austausch von Texten, Grafiken und Bildern erfolgte per E-Mail. Dabei gab es manche angeregte Diskussion, wobei Christine oft ein Machtwort sprechen musste. Doch am Ende zählt das Ergebnis und das kann sich sehen lassen. Unser Vorhaben mutierte zum Pilotprojekt im Landkreis Bautzen. Man kann wohl sagen, dass wir Maßstäbe gesetzt haben. Von einer hohen Professionalität der Grafiken zeugen auch die Plakate, Handzettel und persönlichen Einladungen zum Ereignis, die sicher auch in mancher Sammlung landen werden.



Im Vereinsbüro: die Herren Schreier, Sachse, Seckel, Jünger und Frau Lehnert (v.l.n.r.)

Wir haben bewusst auf Abbildungen der Tafeln der „STRASSE DER ERINNERUNG“ hier im Magazin verzichtet. Jedermann kann diese Tafeln auf der Fortschrittstraße in Obergurig besichtigen. Das Projekt wurde gefördert von:



Für die weitere finanzielle Unterstützung bedanken wir uns ganz herzlich bei:

- Peter und Michaela Raussendorf Wendeburg-Neubrück
- Volksbank Dresden-Bautzen eG
- BUDISSA Agrarprodukte Aktiengesellschaft Niederkaina
- Raussendorf Maschinen- und Gerätebau GmbH Obergurig



FJ

Postbelege

An Hand von Postbelegen kann man gut Geschichte darstellen. In dieser Dokumentation dienen vor allem Briefumschläge und Karten dazu.



Johann Raußendorf war ein Cousin von Hermann Raussendorf

In den ersten Jahren wurde die Post mit Briefmarken freigemacht. Hier ein wichtiger Brief als Einschreiben. Nicht benötigte freie Flächen auf Briefumschlägen und Postkarten wurden werbewirksam bedruckt.



Doch bald darauf nutzte man die moderne Form der Frankierung mittels Freistempelmaschine. Strohpresen waren 1932, aus diesem Jahr stammt der Brief an die Ortskrankenkasse, noch das Hauptprodukt der Maschinenfabrik Hermann Raussendorf.



Auch das Klischee der Freistempelmaschine wurde zur Darstellung der Produkte genutzt. An die Allgemeine Ortskrankenkasse in Großpostwitz gingen regelmäßig Postsendungen ab.



Dieser Brief wurde mit einer Siegelmarke gesichert.



Siegelmarken wurden von etwa 1850 bis 1945 zur Versiegelung von Briefumschlägen und zur Kennzeichnung von schriftlicher Korrespondenz verwendet. Sie lösten die bis dahin gebräuchlichen Wachssiegel und den Siegellack ab. Ab etwa 1920 nahm die Verwendung von Siegelmarken allmählich ab. Nach 1933 verwendeten sie nur noch wenige amtliche Dienststellen. Vereinzelt werden Siegelmarken noch heute zum Verschließen wichtiger oder vertraulich zu behandelnder Sendungen verwendet. (Wikipedia)



Noch 1948 wurden für den Postversand des damaligen Treuhänderbetriebes Fensterbriefumschläge aus alten Beständen der Firma Hermann Raussendorf verwendet, die enteignet war.



Gerhard Raussendorf, ein Bruder vom Hermann, hatte 1946 eine neue Firma gegründet. In dieser produzierte er als Patentinhaber seine Allesknoter.



Vorhandene Fensterbriefumschläge der enteigneten Firma Hermann Raussendorf wurden von der Nachfolgefirma LBH Kombinus-Dreschmaschinenbau VEB Singwitz/Sa weiter benutzt und überstempelt.



Der ZKD (Zentraler Kurier Dienst) war zu DDR-Zeiten ein Postdienst des Ministeriums des Inneren. Er wurde von der Deutschen Post durchgeführt. Es wurden wichtige Schriftstücke befördert, deren Befinden einen besonderen Nachweis erforderte. Der Umgang damit verlangte spezielle Ausweise und Dokumentationen.

Impressum: Herausgeber Förderverein Historische Entwicklung des Landmaschinenbaus Oberlausitz e.V. HELO im März 2018
www.helo-oberquirig.de e-mail: helo.rs@t-online.de
 Das Magazin erscheint in unregelmäßigen Abständen.
 Redaktion, Fotos und Repros: Frank Jünger, Ronald Seckel



Eine Ganzsache in Form einer Postkarte zu 10 Pfennig mit nachträglichem Eindruck eines Mähdeschlers durch den Philatelistenverband im Kulturbund der DDR.



Sonderstempel 100 Jahre Landmaschinenbau in Singwitz 1988.



Ein Maschinenstempel zum Jubiläum 100 Jahre Landmaschinenbau in Singwitz kam im Postamt 1 in Bautzen zum Einsatz.



Der Treuhandbetrieb MDW Mähdescherwerke AG benutzte auch einen Freistempler dessen ungültig gewordene Postleitzahl überstempelt wurde.